

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anordnungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 8

40. Jahrgang.

Freitag den 17. Januar 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gefeslich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote sehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleiches als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren oeller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die gefesliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 3. Jan. 1879.

Königl. Oberamtsgericht. Herdogen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Waiblingen.	Den 3. Jan 1879.	Immanuel Gottlob Dippon, Lumpensammler in Waiblingen.	Montag den 10. März d. J. Vorm. 9 Uhr.	Waiblingen.	Liegenschafts-Verkauf: Mittwoch den 5. März d. J. Nachm. 4 Uhr.

Den Herren Lehrern des hintern Bezirks wird hemit angezeigt, daß am nächsten Mittwoch, 22. Januar eine

Schul - Konferenz

in **Oppelsbohm** gehalten werden wird. An derselben würden zugleich die Beiträge der Herren Lehrer sowie der Stiftungen bezw. Gemeindepflegen zur Lehrer-Lese-Gesellschafts-Kasse eingezogen werden. Anfang der Konferenz um 10 Uhr.

Winnenden den 15. Januar.

Conf.-Director: Diac. Lang.

Bittenfeld.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 20. d. M. von Vormittags 10 Uhr an verkauft die hiesige Gemeinde 126 Nm. Buchene, eichene, birken Scheiter und Prügel, 2200 Wellen und

am Dienstag den 21. d. M.

von Nachmittags 1 Uhr an

33 schöne Eichenstämme von 4—15 M. Länge, 28—68 Cm. mittlerer Durchmesser gegen baare Bezahlung im Aufstreich unweit des Böllersbodenhofs. Den 13. Januar 1879.

Schultheisenamt.
L ä p p l e.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- Kleinnuk- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hohreusch zwischen Korb und Winnenden am Montag den 20. Januar d. J.

Gustav-Adolf-Bereinsache.

Im Jahr 1878 gingen für denselben aus dem Bezirk Waiblingen folgende Opfer und Gaben ein: Waiblingen G. A.-Stunde am 23. n. Trinit. 12 M. 50 Pf., Adventsopfer 67 M., Beiträge von E. G. 2 M., von verschiedenen Personen 158 M. 50 Pf., davon 21 M. 50 Pf. für Zips, vom Frauenverein 150 M. 70 Pf., von den Confirmanden: Edhne 1 M. 50 Pf., Töchter 13 M. 8 Pf., B. H. 3 M., für Oberungarn von H. St. G. 5 M., R. N. 2 M., zus. 415 M. 28 Pf. Beinslein: Adventsopfer 19 M. 66 Pf., 17 Mitglieder 25 M. 71 Pf., Fr. Pf. C. in Fl. 6 M., zus. 51 M. 37 Pf. Birkmannsweiler 11 M. Bittenfeld 16 M. 8 Pf. Buoch 10 M. Enderbach G. A. Stunde am 24. n. Trin. 3 M., Advent 17 M. 23 Pf., Gemeinschaft 8 M., E. 10 M., J. E. 4 M. Fr. E. 1 M., zus. 43 M. 23 Pf. Großheppach 51 M. Hegnach 14 M. 15 Pf. Herdimannweiler 14 M. Hochberg 8 M. 15 Pf. Hechdorf 3 M. 22 Pf., Fr. R. 1 M. Hohenacker 8 M., Beitr. 4 M. Korb 82 M., H. 2 M. Neckarrens 15 M.



1 Eiche und 27 Fichten, schwächeres Bau- und Wagnerholz,
 2300 fichtene Zaun- und Bohnenstrecken,
 1370 dto. Hopfen- und 10 dto. Gerüststangen,
 39 Km. forchene Scheiter und Prügel,
 1500 meist forchene Wellen.
 Zusammenkunft 10 Uhr bei der Saatschule neben der alten

Winnender Straße.

Waiblingen den 13. Januar 1879.

K. Hofkammeramt.

Gufmann.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Ettenfürst“ bei Lobenroth und
 „Birkengehren“, bei Stetten:

am Dienstag den 21. Januar d. J.

164 Raummeter forchene Scheiter und Prügel,
 3000 forchene Wellen und 30 Haufen gemischtes Reisach.
 Zusammenkunft um 10 Uhr im „Ettenfürst“ bei der



Sandgrube.

Waiblingen den 14. Jan. 1879.

K. Hofkammeramt.

Gufmann.

2. Concert

des Frauenchors Waiblingen
 im Bürgersaale des neuen Rathhauses
 nächsten Sonntag den 19. Januar Abends 5 Uhr.
 Das Nähere folgt in der Samstagsnummer dieses Blattes.

Waiblingen.

Wein Lager in

Webgarn

ist wieder vollständig sortirt und empfehle ich dasselbe, in der besten Qualität zu den
 billigsten Preisen.

Gottlob Weiß.

Zur

Bürgerauschuwahl

werden vorgeschlagen:

zum Obmann:

Jak. Fr. Pfeiderer,

zu Mitgliedern:

Gust. Sirt, jun.

Gottlob Widmayer, Tuchm.

Ernst Schmann, Schreiner.

Fr. Böhringer, Mich. S.

Gottlob Bubeck, Gottfr. S.

Wilh. Billinger, Seisenfieder.

Der Bürgerauschuß.

Zur

Bürgerauschuwahl

werden vorgeschlagen:

Zum Obmann:

Gustav Sirt, jr.

Zu Mitgliedern:

Scheffel, Kaufmann,

Gottlob Widmayer, Tuchm.,

Christian Bubeck, Gardist,

Christian Unger,

Joh. Ruppinger, Schuhm.,

Jak. Baumgärtner, Steinh.

Mebrere Wähler.

Ich wähle in den

Bürgerauschuß:

Zum Obmann:

Gustav Sirt, jr.

Zu Mitgliedern:

1) Pfeiderer, Jakob Fried.,

2) Lang, Math., Bäcker,

3) Böhringer, Fried., Mich. S.

4) Schmann, Ernst, Schreiner,

5) Bubeck, Christ., Gardist,

6) Böhringer Fried., Fried. S.

Waiblingen.

Zur bevorstehenden

Bürgerauschuwahl

werden vorgeschlagen:

Als Obmann:

Sirt, jun., Partikulier.

Zu Mitgliedern:

Bubeck, Christian, genannt Gardist,

Currlin, Schläffer,

Wälde, Oberamtsbaumeister,

Bleissing, Bäcker,

Heim, Apotheker,

Schmann, Schreiner.

Waiblingen.

Zur Bürgerauschuwahl.

Ein Mann, der das „Zeug“ und Zeit
 und Muse hat, die Stelle eines

Obmanns

ganz auszufüllen, ist unstrittig
 Herr Sirt, jun., Privatier.

Waiblingen.

Wahlvorschlag!

Mitglieder der Gewerbebank schlagen als
 Bürgerauschuwobmann
 ihren bewährten Kassier, Herrn Gustav
 Sirt jun. vor.

Waiblingen.

Bürger-
Gesellschaft
 Freitag Abend
 in der Post.

25 Pf. Neustadt 10 M. 84 Pf., S. 2 M.
 16 Pf. Doppelbohm 14 M. 50 Pf., Orts-
 verein 97 M., auf 111 M. 50 Pf. Schwait-
 heim 15 M. 19 Pf., H. 2 M. Strümpfel-
 bach 69 M. 40 Pf., Beitr. 13 M., wovon
 für Höchst 10 M. Winnenben 97 M.
 53 Pf., 22 Beitr. 37 M. 47 Pf., auf
 135 M. Im Ganzen: 1101 M. 82 Pf.

Herzlichen Dank und Gottes reiche Ver-
 geltung den Gemeinden, Vereinen und ein-
 zelnen Gehern, welche trotz der Ungunst
 der Zeit ihrer Glaubensgenossen in der
 Zerstreuung zum Theil mit so reichlichen
 Gaben gedacht haben.

Hochbrg 14. Jan. 1879

Pfr. Elwert.

Korb.

Für einen hi-sigen Einwohner werden
 gegen Verpfändung von Haus und Gütern
 im Anschlag von 3650 M.,

1750 M. Kapital
 aufzunehmen gesucht.

Den 15. Januar 1879.

Schultheißenamt.

Buch.

Die hiesige Gemeindepflege
 hat gegen gesetzliche Sicher-
 heit auf Lichtmess

600 M.

auszuleihen.

Enderbach.



500 Mark

sind auszuleihen.

Das Nähere bei Herrn

Gemeindepfleger Sabn.

Waiblingen.

6 bis 800 Mark
und 200 Mark

werden gegen doppelte Gütersicherheit
 aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Schrader'sche
Weisse Lebensessenz
 ist ein solch vorzügliches Hausmittel, daß
 solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M.
 Apoth. Karl Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem
 Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann
 wieder meinem Geschäfte nachgehen.
 Nürnberg. Franz Simmler.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,
 und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden
 empfehlen. Dahlen. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen
 Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
 Mottenburg a. N. Weisk, Lehrers Witw.

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein
 Magenleiden sehr gut bekommen.
 Olfenhausen. R. Waldschütz Oberle.

Alle Unreinigkeiten des Teints,
 Sommersprossen, Hautaus-
 schläge, Rötthe des Ge-
 sichts, Mitesser etc.
 werden sicher
 beseitigt durch die
 ächte

Schrader'sche Pilonaise. Die
 selbe er-
 frischt die Haut
 und verfeinert den
 Teint. Per Flas. 2 M.
 Apotheker Karl Schrader,
 Feuerbach-Stuttgart.

Alle ergrauten Haaren die ursprüng-
 liche Farbe wieder zu geben.
 per Erytelung
 eines

ächte Schrader'sche Colma kräftigen
 Haar- und Bart-
 wuchses u. gegen das Aus-
 fallen der Haare ist das beste Mittel

Vorräthig zu haben bei C. F. Wue

Telegramme.

Konstantinopel, 14. Jan. Gestern fand eine längere Konferenz zur Finalisirung des türkisch-russischen Friedens statt, dessen Unterzeichnung mit Ende dieser Woche erwartet wird. -- Der armenische Patriarch hat seine Demission gegeben.

Kalkutta, 12. Januar. (Offiziell.) General Roberts meldet: In Khost ist es jetzt ruhiger; die Hauptortschafter der Maliks haben sich unterworfen. Roberts beabsichtigt ein Regiment Eingeborener, 2 Kavallerie-Abtheilungen und 2 Gebirgsgeschütze daselbst zurückzulassen, das Fort auf 2 Monate mit Lebensmitteln zu versehen, selbst aber nach Kurum zurückzukehren.

Württemberg.

Münster, 13. Jan. (Aufgefundener Leichnam.) Heute vor-mittag wurde, wie die Cannst. Ztg. schreibt, am Spuzdamm im Neckar ein männlicher Leichnam angeschwemmt, der erst einige Stunden im Wasser gelegen haben kann, da dessen Läsion noch gering. Derselbe ist gut gekleidet, wohl genährt, mag etwa 40 Jahre alt sein und der Landbevölkerung angehören; in seiner Börse befanden sich 28 Mark. Bis jetzt konnte nicht erhoben werden, wer der Verblüthene ist, ebenso wenig auf welche Weise er in den Neckar gekommen. Außerlich trägt er keine Beschädigungen, weshalb weniger an ein Verbrechen, als an einen Unglücksfall zu denken sein wird.

Großbottwar, 13. Jan. (Erwischter Einbrecher.) Kürz-lich wurde hier im Laden des Conditors H. (auf dem Marktplatz, gegenüber der Post) durch Einstoßen einer Kieselwand eingebrochen. Um sich in den Besitz von klingender Münze zu setzen, versuchte der Dieb, mit Spaten zc. aus dem anstoßenden Eisenlager des Hausbesizers den wohlgefüllten Gelbschrank zu öffnen, was ihm aber nicht gelang. Dagegen ging es ihm leichter mit dem Anheften etlicher Flaschen Liqueur und einer größeren Anzahl Lebkuchen, durch deren Konsumirung er sich wahrscheinlich zu neuer That be-leben und stärken wollte. Indessen zeugen die zurückgelassenen Spuren von eingetretener Uebelkeit. Vorgestern nun wurde der Thäter ermittelt und verhaftet in der Person eines Arbeiters aus Heilbronn, der, wie bereits eingestanden, „auf Empfehlung“ extra hergereist ist, um ein Geschäft zu machen. Das Haus soll er erst Morgens 4 Uhr verlassen haben, um dann sogleich mit der Post wieder heimzufahren.

Gerlingen, 15. Jan. In einer Scheuer des Gastgebers und Metzgermeisters Christian Schweizer ist gestern Nacht um 9 1/2 Uhr Feuer ausgebrochen, welches bei dem starken Wind so schnell um sich griff, daß trotz des raschen Eintreffens der Feuerwehren von Leonberg, Ellingen, Höfingen, Ditzingen, Kornthal und Weilimdorf vier größere Scheuern und ein großer Schafstall eingeeigert wurden. Das Feuer dauerte bis heute Morgen fort. Ueber die Ent-stehung des Brandes ist nichts Genaueres bekannt, Fahrlässigkeit wird vermuthet.

Bisingen, Oberamt Ludwigsburg, 14. Jan. Der Knecht des Mühlebesizers Friedr. hier, Michael Wild von Weimsheim, 40 Jahre alt, kam auf eine bebauertliche Weise um sein Leben. Der-selbe hatte eine Ladung Frucht in Marktgröningen abzuholen. Auf der Höhe in der Nähe von Hamm wollte er den Radschuh ein-legen; als er unter dem Wagen war und sich bemühte den Rad-schuh vom Haken loszumachen, zogen die Pferde an, so daß er unter den Sperreprügel kam und ihm durch denselben die Brust, eingebrückt wurde.

Aus dem Oberamt Hall, 12. Januar. In der Mühle zu Hopfach a. d. Bühler, Gemeinde Wolpertshausen, hat heute früh ein Müllerbursche Namens Engelhard auf traurige Art das Leben verloren. Es zerprang ein Käuferstein in 3 Stücke und eines derselben traf den jungen Mann an den Kopf; dieser wurde ihm nahezu ganz zerschmettert und es trat augenblicklicher Tod ein. Der Verstorbene, welcher sich eines guten Leumundes erfreute war 24 Jahre alt.

Roß a. S., 13. Januar. Heute früh fand man in der Nähe von Gagstadt einen schon bejahrten Mann im Schnee liegen, der zwar noch lebte, auf dem Transport ins dortige Armenhaus aber den Geist aufgab. Es war ein Bauernknecht von Miegelbach, Gemeinde Lustenau, Oberamts Crailsheim. -- In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag wurde in die Kirchen zu Hausen und Brettheim eingebrochen und sind die Opferstöcke ausgeraubt worden. Wird man die Kirchendiebe nicht endlich auch einmal er-mischen?!

Deutsches Reich.

Köln, 13. Jan. Der erste Hauptgewinn der Kölner Dom-bau-Lotterie im Betrage von 75,000 M. ist nach Nachen gekom-

men; der glückliche Gewinner ist ein Ackerer. Der zweite Haupt-gewinn in der Höhe von 30,000 Mark fiel einem Schlosser in Dortmund zu, der in Folge lang anhaltender Krankheit seiner Frau sehr zurückgekommen war.

Palmitiken, 7. Januar. Der Sturm, welcher in der Nacht vom 2. zum 3. d. begann, wüthete hier am Strande ganz fürch-terlich. Die Folge der starken Wellenbewegung nach der Küste zu war die, daß hier so viel Bernstein an den Strand geworfen wurde, daß davon wohl die jährliche Pacht für sämtliche Strand-bezirke zu bezahlen wäre. Im angrenzenden Strandgebiete Prag-tepellen ist nur wenig Bernstein gewonnen, in allen anderen Be-zirken gar nicht. Der Bernstein scheint sich in der See auf einen einzigen Haufen concentrirt zu haben, welcher sich gerade auf den palmiticker Strand geworfen hat.

Metz, 11. Januar. Von französischen Fabrikanten werden massenhaft bildliche Darstellungen, welche auf Umschlägen, Etiketten zc. angebracht werden und welche auf die Rückeroberung Elsaß-Lothringens Bezug haben, in den Handel gebracht. Ein großer Theil derselben geht nach Elsaß-Lothr. Beispielsweise hat die Poli-zei vorgestern und gestern bei hiesigen Wein-, Liqueur- und Ta-bakhandlungen große Quantitäten von solchen Revanchebildern vor-gefunden und mit Beschlag belegt. Dieselben sind mit den franzö-sischen Farben versehen und weisen durch Inschriften und Abzeichen offen darauf hin, daß Elsaß-Lothr. über kurz oder lang dem D. Reich wieder entrisen werden solle. Das Einschreiten der Be-hörde erscheint vollständig gerechtfertigt, zumal man hierorts nur zu gerne geneigt ist, die Milde der Regierung als Schwäche an-zusehen. (Schw. M.)

— Vor der Strafkammer Freiburg kam laut „Freib. Ztg.“ jüngst folgender Fall zur Abhandlung. Ein Bierbrauer von D. hatte, um sich vor der Konkurrenz eines Andern zu schützen, diesem mehrere Male beträchtliche Mengen von Viehsalz in das in Zu-bereitung begriffene Bier geschmuggelt. Das Bier wurde dadurch natürlich schlecht und so hoffte der Listige, mehr Absatz für sein Produkt zu finden. Der Spatz kam jedoch an's Tageslicht und wurde dem Betreffenden mit 1 1/2 Jahren Gefängniß verfallen.

Oesterreich.

Wetz, 11. Jan. Die „Leopoldsgrube“ im Hobruss-bannaer Bergwerk (bei Scheming) gerieth gestern durch Unvorsichtigkeit der Bergleute in Brand. Der Bergbe-ante Geza Nagy und 20 Arbeiter, meist Familienväter, wurden todt aus der Grube heraufgebracht. Wahr-scheinlich sind noch mehr Menschenopfer zu beklagen.

Frankreich.

— Aus Sydney vom 5. Dezember wird geschrieben: Die letzten hier eingegangenen Nachrichten aus Neu-Cal-cdonien besagen, daß die aufständischen Eingeborenen eine schreckliche Mezelei an elf unbewaffneten Weißen begangen haben, welche Vorräthe und Munition für die französischen Truppen den Fluß Poya hinaufführten. Die Leichname wurden zerschritten, gekocht und in die Körbe gepackt ge-funden. Zweitausend Chassepotpatronen fielen in die Hände der Aufständischen, die davon Gebrauch machten gegen die Boote eines französischen Kriegsschiffes, welche den Fluß absuchten. Die Wilden feuerten eine Anzahl von Schüssen auf die Boote ab und zogen sich dann in die Sümpfe zurück, wo ihnen nicht beizukommen war. (Köln. Ztg.)

Rumänien.

Bukarest, 10. Jan. In der Nacht vom 7./8. Januar herrschte hier ein Schneesturm, der viel Schaden angerichtet hat. Die Telegraphenleitungen waren zerstört, die Eisenbahnen im Schnee begraben und aller Verkehr unterbrochen. In der Hauptstadt wurden zahlreiche Dächer abgedeckt, darunter das der Malmaison-Kaserne. Von dem Gebäude der Militärschule ist nicht nur das Dach, sondern auch ein Theil des Mauerwerkes vom Sturm weggerissen worden, und die herabgestürzten großen Blech-stücke haben ein Pferd erschlagen und mehrere Menschen beschädigt. Auf den beiden Bahnhöfen, die ihrer hohen und isolirten Lage wegen dem Anfall des Sturmes be-sonders ausgesetzt waren, wurden mehrere Nebengebäude und Schuppen ganz oder theilweise zerstört. Ebenso er-ging es vielen Privathäusern. Schornsteine stürzten ein, zahllose Fensterscheiben wurden zertrümmert, starke Bäume entwurzelt oder geknickt. Am Vormittag des 8. Januar

wagte sich kein Mensch auf die verschneiten Straßen, theils weil dieselben durch Kasterhohe Schnee-Wände unpaffirbar gemacht waren, theils aus Furcht vor den von den Dächern geschleuderten Blachstücken und Ziegeln.

V e r s c h i e d e n e s.

(Eltern, hütet Eure Kinder!) Der böse Winter, bald Thauluft und Wind, bald strenge Kälte mit Schnee und Eis, ist dem allgemeinen Gesundheitszustand sehr nachtheilig gewesen und hat namentlich eine außergewöhnlich große Anzahl an Erkrankungen an Kinderkrankheiten hervorgerufen. Es wuchern Hals- und Lungenentzündungen, Scharlachfieber und ganz besonders die bitterböse heimtückische Diphtheritis, die in manchen Stadttheilen einen gerabezu epidemischen Charakter angenommen hat. Schon hat der unerbittliche Tod eine reiche Ernte in den Reihen der Kleinen Erdenpilger gehalten, und noch unzählige liegen krank darnieder, zur Angst und Sorge ihrer bekümmerten Eltern. Darum, Ihr Eltern, seid vorsichtig! Hütet Eure Kinder! Das stundenlange, ungebändigte Umherlaufen auf der Straße schadet Euren Lieblingen; das Schlittensfahren muß mit Maß genossen werden. Bewahrt vor Allem Euren Kleinen den Hals, wenn Ihr sie in die frische Luft schickt und warnt sie, daß sie nicht laut rufen, nicht ungestüm sich außer Athem laufen, sondern den Mund hübsch zuhalten und sich nicht allzusehr dem Wind aussetzen. Und gehorchen sie nicht, so nehmt sie lieber herauf in die Wohnung und gebt ihnen eine Tracht Schläge, statt daß Ihr sie auf's Krankenbett legt. Klagt aber ein's Eurer Kinder, mag es sein worüber es wolle, so holt schleunigst und ohne alle Umstände den Arzt herbei und sorgt dafür, daß er sofort dem Kleinen in den Hals steht, denn die Diphtheritis äußert sich sehr häufig in Symptomen, die den Laien eher auf alles Andere, als auf eine Halskrankung schließen lassen, und wird hier nur etwas versäumt, so ist Alles schon halb verloren.

München, 6. Januar. (Schäffler-Tanz.) Sieben Jahre lang nimmer gehörte Weiden schallten heute um die Mittagstunde durch die Straßen der Altstadt: es waren die Schäffler, welche von ihrer Herberge beim Kreuzbräu in feillichem Zuge auszogen, um den alten Brauch des „Schäffler-Tanzes“ wieder zu feiern. Mit einem Musikcorps an der Spitze bewegte sich der Zug, bestehend aus dem Umrauer, dem Vor- und Nachtänzer, dem Reifschwinger, zwanzig Gesellen, zwei Hanewursten, deren einer zeitweise auf einem Bonny, von der genannten Schäffler-Herberge weg durch die Altstadt nach dem Odeonplatz, um vor dem Palais des Prinzen Luitpold zum erstenmale nach sieben Jahren wieder ihren Tanz aufzuführen. Die Schäffler waren in das altherkömmliche Kostüm gekleidet — sie trugen ein grünes Samtkäppchen mit weißen und blauen Federn, eine rohe, silberborbirtre Jacke, weiße Weste, kurze Hosen von schwarzem Manchester, darüber das gelbe Schurzfell, weiße Strümpfe und Schuhe mit silbernen Schnallen. Die Tänzer hatten Keife in der Hand, welche erstere von Buchsbaum umwunden und mit Bändern geziert sind. An den Fenstern des ersten Stockes des Palais befand sich Prinz Luitpold mit Prinz Ludwig und Gemahlin, nebst deren Kinder und Prinzessin Theres. Sämmtliche fanden sichlich Gefallen an dem Reifentanz, genannt der „Achter“. Inzwischen wurden vom Reifschwinger die „Hoch“ mit Rothwein auf die höchsten Herrschaften ausgebracht. Eine große Menschenmenge hatte dem Volksschauspiele beigewohnt und die Schäffler auch auf ihrem weitem Zuge zum Herzog-Max und Prinz-Leopold-Palais begleitet und damit Zeugniß abgelegt, daß der Sinn, die Vorliebe für die alten Volksbräuche noch nicht erloschen ist, und daß die Münchener Bevölkerung es den wackern Schäfflern wie den Metzger zu Dank weiß, daß sie die Bräuche aus alter Zeit nicht abkommen lassen. Die früheren Geschichtsschreiber über München (Baumgartner, Wstenrieder, Wolff etc.) sagen, daß der Schäfflertanz und der Metzgersprung ihre Entstehung einer großen Pestseuche in München (1462) verdanken, indem damals die Metzger und Schäffler sich einten, um durch alte Junfbräuche und neue Spiele die armen Bewohner der Stadt aufzumuntern, und daß die Schäffler auf der Straße tanzten zum Zeichen, daß die Luft wieder rein und gesund sei, und daß die Metzger in den Fischbrunnen sprangen, zum Zeichen, daß auch das Wasser keine bösen giftigen Stoffe mehr enthalte.

(Nach der Allg. Ztg.)

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 11. Januar 1878.

Dinkel per Etr. 6 Mk — S. — Mk — S. 5 Mk 80
 Haber per Etr. 5 Mk 50 S. — Mk — S. 5 Mk 20
 Gerste per Etr. — Mk — S. 7 Mk 30 S. —

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung

vom 15. Januar 1879.

20-Frankenstücke 16 M. 14 Pf.

In letzter Stunde.

Weihnachtserzählung von G. Neuse.
 (Fortsetzung.)

4.

Als Ruderzdorf seine Wohnung verließ, um es bei der furchtbaren Netzbarkeit seiner Frau, zwischen ihr und ihm nicht zu einem offenen Bruche kommen zu lassen, fühlte er sich unsagbar elend; das Leben erschien ihm gleichgültig, wie noch nie, die Zukunft aussichtslos und trübe — seine Existenz vernichtet.

Wohin sollte er seine Schritte lenken und seine Gedanken wenden, um vor der trostlosen Gegenwart entfliehen zu können? O wenn meine Kinder nicht wären! murmelte er vor sich hin. Heilig, woran denkst Du! rief ihm wieder eine andere Stimme zu. Er mußte gewaltsam die düsteren Gedanken, die in seiner Brust heraufstiegen, von sich schütteln und eilte in das Menschengedränge auf den Straßen, wo es am dichtesten war. Wie rasch kam sonst der Abend heran — heute wollte es nicht zu dunkeln beginnen! — Wollte er nicht seinen glücklichen Freund Mansfeld auffuchen und für seine Kinder sich einiges Spielzeug erbitten!

Was war es doch gewesen, das sich sein Max und seine Ida gewünscht hatten? — Er wußte es nicht mehr, er hatte es vergessen. Ach das erste Beste machte ja den Kleinen Freude, also rasch zu Mansfeld — seine Frau würde sich schon wieder beruhigen, wenn sie ihre Kinder am Abend fröhlich und vergnügt sehen würde.

Herr Ruderzdorf! Herr Ruderzdorf! rief eine Stimme hinter ihm, ich war jetzt eben in ihrer Wohnung.

Und was wünschen sie von mir, wenn ich fragen darf? entgegnete der Angerufene.

Sie möchten sofort zum Herrn Dr. Neubauer kommen; es ist heute Mittag ein Herr von Hamburg eingetroffen, der Sie zu sprechen wünscht.

Ich bin bereit, sofort mit Ihnen zu gehen. Haben Sie in meiner Wohnung etwas von dem Herrn aus Hamburg gesagt?

Nein! Als ich nach Ihnen fragte, erhielt ich zur Antwort, Sie seien ausgegangen, und man wisse nicht, wohin, nun es sei auch unbestimmt, wann Sie wieder zurückkommen würden.

Sagte Ihnen dies meine Frau?

Nein, das mußte eine fremde Dame sein, denn sie sprach von Ihnen nur als von Herrn Ruderzdorf.

Nach wenigen Minuten langten beide in Dr. Neubauer's Expedition an; Ruderzdorf mußte sofort in das Privattabinet eintreten, woselbst nach kurzer Begrüßung eine gegenseitige Vorstellung stattfand und das Gespräch sofort wieder auf die für Wendler wie Ruderzdorf gleich wichtige Angelegenheit gelenkt wurde. Jetzt griffen die klaren Auseinandersetzungen der Geschäftslage von Seiten eines mit sämmtlichen Verhältnissen und Nebenumständen wohlvertrauten Sachmannes in die Verhandlungen ein, so daß Wendler zu der vollsten Ueberzeugung kam, sein Haus müsse von seiner Forderung zurücktreten und die Firma Glatt und Comp. wieder arbeiten lassen.

Wir wollen die Details von Zahlen und Waaren, von Forderungen, Außenständen, Wechseln und Schulden hier nicht näher erörtern, weil sie nicht unbedingt zu unserer Erzählung nöthig sind, das aber wollen wir noch beifügen, daß Wendler's Firma durch Lieferung von Farbholzern, ausländischen Drogen und Wurzeln die hohe Summe von 90,000 Mark von Glatt und Comp. zu fordern hatte. Ausschlaggebend war Ruderzdorf's Erklärung, daß beim Austrage des Konkurses seines Prinzipals höchstens zehn Prozent für sämmtliche Gläubiger herauspringen würden, während es in der Hand des Hamburger Hauses Baunack und Sohn liegt, durch Risiko von vielleicht nur 9000 Mark seine ganze Forderung zu retten und auch den anderen Gläubigern gerecht werden zu können. So einigte man sich denn vorläufig dahin, gleich nach den Weihnachtsfeiertagen die Aufhebung des Konkurses zu beantragen, die Fabrik wieder zu eröffnen, dem früheren Besitzer, Herrn Glatt, die Leitung des Geschäftes in seinem ganzen Umfange zu übergeben, Ruderzdorf aber als Vertreter des gegenwärtigen Inhabers, Baunack und Sohn in Hamburg, die alleinige Ordnung und Handhabung des Kassengeschäftes zu übertragen. Die Zustimmung von Seiten seines Prinzipals hatte Ruderzdorf als Bevollmächtigter desselben bereits in der Tasche. Glatt hielt sich zur Stärkung seiner Gesundheit bei Verwandten in Nürnberg auf und sollte noch im Laufe des heutigen Tages von diesem Abkommen benachrichtigt und wenn möglich um sein persönliches Erscheinen hier ersucht werden.

Zufrieden schieden die drei Männer von einander. Im Weggehen sprach Wendler: Nun, Herr Ruderzdorf, haben wir noch eine Privatangelegenheit zu besprechen. Wir können uns bereits durch unsere Frauen, auch wenn wir noch nicht zusammen in Berührung gekommen oder nur in Verkehr getreten sind. Unsere Frauen sind Jugendfreundinnen.

(Fortsetzung folgt.)